

St.-Josef-Kirche muss gründlich saniert werden

Kirchenvorstand hofft auf Unterstützung durch die Bürger. Viele Steine am Turm sind marode

Von Heinz-Jürgen Czerwinski

Lendringens. Es wird eine der größten Herausforderungen in der mehr als 100-jährigen Geschichte der St.-Josef-Gemeinde Lendringens. Der bauliche Zustand der Pfarrkirche – insbesondere der des Kirchturms – ist besorgniserregend schlecht.

Womöglich muss die Gemeinde sogar mit Kosten im siebenstelligen Euro-Bereich rechnen. Es gibt eine Vielzahl von Parallelen zur St.-Vincenz-Kirche Menden, die ebenfalls mit riesengroßem Aufwand saniert werden muss. Ohne begleitende finanzielle Hilfe der Bürgerschaft geht es in beiden Fällen nicht.

Das Schutzgerüst an der St.-Josef-Kirche verrät nur ansatzweise, dass die Sorgen derzeit riesengroß sind. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt werden zentnerweise marode Steine aus dem Turm in mehreren Containern

„Das wird für uns alle ein Jahrzehntprojekt.“

Matthias Oelenberg, Mitglied des Kirchenvorstandes

nen auf dem Kirchplatz gelagert. Nicht nur diese Steine sollen später von Experten in mühsamer Arbeit restauriert werden.

Ähnlich wie in St. Vincenz war es auch in St. Josef ein schlechender Prozess. Das mehr als 100 Jahre alte Kirchgebäude war zwar vor 40 Jahren gründlich saniert worden. Aber eben nur mit dem damaligen Stand der Technik. Erhebliche Schäden durch Umwelteinflüsse setzten dem Gebäude zudem sehr zu.

Matthias Oelenberg ist seitens des Kirchenvorstandes als Geschäftsführer federführend für das sich anbahnende Großprojekt Sanierung. Ge-

meinsam mit weiteren Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates reifte in der eigens gegründeten „Turmrunde“ schnell die Erkenntnis: „Das wird für uns alle ein Jahrzehntprojekt.“ Und was es keineswegs einfacher macht: „Wenn alle Arbeiten tatsächlich mal abgeschlossen sein werden, wird man von außen kaum sehen können, was alles unternommen werden musste“, so Oelenberg gegenüber der WP.

Zu Pfennigspenden aufrufen

Möglichst viele Gemeindeglieder und Lendringser Bürger sollen einbezogen werden. Über viele, viele Monate bedarf es größter Anstrengungen. Die „Turmrunde“ hat bereits die Fühler ausgestreckt. „Es sind ermutigende Zeichen, dass sich Lendringser für ihr Wahrzeichen vor Ort einsetzen und engagieren wollen“, erlebt nicht nur Elisabeth Kather „viele hilfsbereite Menschen, denen ihre Kirche nicht gleichgültig ist“.

Elisabeth Kather engagiert sich im Kirchenvorstand unter anderem im Bauausschuss und weiß um die Historie der Gemeinde. „Damals ist der Neubau der St.-Josef-Kirche auch mit so genannten Pfennigspenden von vielen Bürger unterstützt und somit erheblich mitfinanziert worden. So etwas könnte uns heutzutage natürlich auch helfen.“

Gemeindeversammlung

In einem ersten Anlauf sollen möglichst viele Lendringser in einer Gemeindeversammlung informiert werden. Termin: Montag, 19. Mai, 19.30 bis 21 Uhr, im Pfarrheim. Der bauliche Zustand der Kirche ist dann ein großes Thema, zu dem sich auch Vertreter des Architekturbüros Simon und Hilker äußern werden. Es geht aber auch um aktuelle Informationen zum neuen Pastoralen Raum Menden durch Pfarrer Jürgen Senkbeil.



Ein Gerüst an der Kirche St. Josef in Lendringens deutet auf den Sanierungsbedarf hin.

FOTO: MARTINA DINSLAGE

Spenden für St. Josef

Die Verantwortlichen haben ein **Spendenkonto** bei der Mendener Bank eingerichtet.

Wer die **Sanierung** der St.-Josef-Kirche unterstützen möchte, kann spenden unter: DE10 4476 1312 0330 2119 02



Die Risse im Stein sorgen in der Gemeinde für große Sorge.

FOTO: PRIVAT

AfD-Plakate überklebt und abgerissen

Schulze: Partei erwägt Strafanzeige

Von Thomas Hagemann

Menden. An mehreren Stellen im Stadtgebiet sind Plakate und Banner der „Alternative für Deutschland“ (AfD) abgerissen oder mit Anti-Nazi-Aufklebern versehen worden. Darauf machte jetzt der Vorsitzende des AfD-Kreisverbandes, Sebastian Schulze, aufmerksam. Von den rund 80 Plakaten in Menden und Hemer ist nur noch die Hälfte da“, erwägt Schulze nach eigenen Angaben, Strafanzeige gegen Unbekannt zu erstatten. Allerdings seien die Erfolgsaussichten wohl gering.

Bereits im Vorfeld des Vortrags des AfD-Spitzenkandidaten Hans-Olaf Henkel auf der Wilhelmshöhe seien die beiden aufgehängten Banner mit dem Konterfei des Politikers verunstaltet worden, um dann ganz zu verschwinden, so Schulze. Das sei keine Form politischer Auseinandersetzung, sondern schlicht Sachbeschädigung, stellte Schulze fest. Immerhin kosteten die Plakate auch Geld.

Im Umfeld des Henkel-Besuchs habe es dann auf der Wilhelmshöhe auch eine Demonstration gegen den AfD-Spitzenkandidaten gegeben, wobei Henkel auf die jungen Demonstranten zugegangen sei und mit ihnen gesprochen habe.

Klagebegründung ist abgegeben

Menden. Die Begründung der Klage gegen das Nordwall-Center ist jetzt abgegeben worden. Das teilte gestern Eugen Oeler, Stadtverwaltung, im Bauausschuss mit. Jetzt werde die Verwaltung gemeinsam mit dem Investor eine Klageerwidderung ansetzen.